

**Zeitschrift:** Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel  
**Band:** 8 (1866)

**Artikel:** Mittheilungen aus den Basler Rathsbüchern aus den Zeiten des dreissigjährigen Krieges  
**Autor:** Heusler, A.  
**Anhang:** Beilage III  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-110506>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Beilage III.

---

#### Schreiben des Prinzen Moriz von Oranien und des Obersten Holzappel aus Haag 1622 und 1623.

##### 1. Prinz Moriz an den Rath zu Basel.

Von Gottes gnaden, Moriz zu Uranien, graeff zu Nassaw, Gagenelnbogen, Blanden, Dießs, Moers, Buren und Marggraeff zu der Vere und Flissingen, Freyherr zue Breda, Dieß etc.

Edel, Strenge, Ehrenfeste unndt Weyse, Besonders gute Freunde. Wir haben E. E. Schreiben unterm dato denn 2. nechst-abgewichenen monats februarii, durch den Obristen Holzsappelen, genant Melandernn, wohl empfangenn, unndt waß Sie eines Commendeurs, Zweyer Hauptleuthen, unndt zweyer Büchsenmeister halben, ahn unns gelangenn lassen, nicht ungern darab vernommen,

Gleich wie wir nun E. E. Löblichen, unndt Zu deren nothwendiger defension, gereichenden intent darauß verspührenn, Also werenn wir auch Ihnen drinnenn zu willfahren, wohl nicht abgeneigt, Dieweil aber diese Landen durch den Zwölff Jährigenn ahnstandt, unnt unterschiedliche außländische Werbungen solcher Persohnenn, so überhaupt zue commendiren täuglich, vast sehr entblöst, So werdenn wir E. E. wie gern wir auch wollten, damit fur dießmahl nicht accommodiren Können, umb so viel da weniger, weil diese Landen ahn Jezzo die ganze Spanische Kriegsmacht uff dem halß unndt also ihrer Leuth zum höchsten selbst von nöthenn habenn, Wan aber E. E. obgemelten Obristenn Holzsappelen, zue Annehmung solcher charge disponiren, unndt Bey der durchl. Herrschafft Venedig darzue erlaubnuß ausbringen Könten, Hieltsens darfür, daß E. E. mit Ihme, Als der von Jugendt auff sich im Kriegswesen gebrauchen, unndt seine geschicklichkeit allenthalben vernehmen

laassen, wohl gethient seyn würde, Die wir Gott dem Allmechtigen  
damit empfehlen, Datum Ins Graffen Hage am 12. Martii 1622.

E. E. gutwilliger freundt  
Maurice de Nassau.

## 2. Oberst Holzapfel an den Rath.

Dem Wohlethen besten und gestrengen Herrn Wern-  
hart Ringler Bürgermeister und Rath der Stat Basell  
meinem großgünstigen Herrn und freundt.

Wol Edler bester und gestrenger Insonders großgünstiger Herr  
und freundt E. I. seyen meine bereitwillige Dienste jederzeit zuvor.

Ich bin schuldig E. I. hiemit zuverstendigen wie daß ich alhier  
den 27. vergangen Monats bin angelant und also halt E. I. wie  
auch sämtlichen Herrn bevelhg so ich gehabt nachgefolgt nemblich  
dem Princen von Uranien den brieff überlieffert, und darbeneben  
mintlich ihren Zustand Ihme angezeigt, worin er sich willig befun-  
den ihnen uff ihr begeren beyzustehen allein es sein nunmehr der  
lange stillstant ursach daß die beste Obristen und Haubtleüt ver-  
storben, auß dem lant weggezogen, und die übrigen so noch sein  
in diesen Thigen läuffen nötig allhie zu gebrauchen Ist derhalben  
bisshero uff mein vilfältig Anhalten bey ihr f. G. kein entschluß  
genommen und wegen seiner vilfältigen beschefften kein antwort erfolgt  
wird aber vor gewis so ich von dem Herrn secretair verstanden in  
zwen tagen geschehen, den brieff an Ihr G. Groff Ernsten hab  
ich alsobalt nacher Frisslant geschickt weil er selbst alhier nit ist,  
wil also dinstlich gebetten sie wollen mich entschuldig haben so ihr  
begären nit ist genüget und mir solches in keinem bösen zurechnen  
dan Gott weiß wie gut ich es meine auch allen fleis angewend  
wie mir der Herr Iselin kan Zeugnis geben, Neues alhir ist,  
daß sich Ihr f. G. sehr rüstet zum Kriege damit er zu allen Zeiten  
als nötig ist kan vort ziehen, neue werbung geschicht nit, allein  
man versterck die sendlin man sagt auch daß die Herren staden  
willens seyen den Herzog von Brunshwig oder bischoff von Halber-

stat werden in dienst nehmen sambt allem seinem Kriegsvolk, welcher Herzog ihunder noch lest Drey Dousent man werben, Der feindt gleichsfaß thut newe und grosse werbung, hat ein gross vorthail bekomen mit innehmung der vestung Göllich, er macht ih under einen neuen haffen bey der Stat Schluß umb können Galeren darin legen, welches die von Seelant groß verdruß anthutt, und mochte komen dardurch dass ein ander Stilitant getroffen so fern ess der könig begeret, weil die von Seelant zusehen niemals zum frieden wollen verstehen, Don Ludwig von Belasco Obrister über die ganze Reuterei gehet naher Hispanien oder so etlich wollen nachher Meilant, und komet ein ander in sein Platz der auch ein Spanier ist, welches Graff Friedrich von der Bergen sehr nachtheilig ist. Der König von Böhmen ist noch alhir und weis man nit wan er wirdt verreisen, nit gegen daß er von allen Princen und Herren sehr gewartet und begeret wirdt, und deuchte mich gut sein daß ihr Maj. hinzöhe. Vor dieß mal weis ich anders nit zu schreiben, wil es aber thun so was weiters wirdt vorkommen wil mich verhalten hiemit E. I. in seine gunste befehlen wie auch den andern Herrn sambt und sondern mit versicherung daß ich allezeit sein und bleiben werde

Wol Edler vester und gestrenger Insonders grossgünstiger her  
und frendt E. Diner

Petter Holzkappel  
gt. Milander

Auff den Hagen den 8. Merz 1622.

### 3. Oberst Holzkappel an Rath.

Denen Wohlbedelenn Gestrengen frommen Vorsichtigen unnd weissen herrn herrn Bürgermeistern unnd Rath der Stadt und lannden Bassel, Meinen genedig unnd grossgünstigen herrn in Bassel.

Wohledle Gestrenge fromme Weisse und vorsichtige insonders genedig grossgünstig und gebietende herrn, E. E. G. G. seien mein unnderthenig willige dinnste yederzeit zuvor,

Ich habe hiermit E. E. O. O. unnderthenig Zuerkennen zu-  
 geben nit umbgehen mögenn, Welchergestalt ich vor 7 tagenn  
 erit hier im Haag angelangt, hette gar wol 14 tag ehe hier seinn  
 Können: wofern ich nit durch denn ungestümmen wind und bößes  
 wetter daran verhinndert worden, sintemal ich wol zwischen Gales  
 und hier desswegenn uf dem wasser 12 tag still liegenn müssen,  
 da man sonst bei gutem winndt in einem tag und nacht kan  
 überkommen, Waß E. O. mir ufgetragenenn befehl anlangt,  
 gebe denenelben zuvernehmen, daß so bald ich hier angelanget,  
 Ich S. f. O. dero schreiben überliefert, unnd ihrer meinung fernern  
 mündlichen bericht darauf gethan, welches alles dan S. f. O. sich  
 sehr wol beliebenn lassenn, mit erkleren, ihnenn nach möglichkeit  
 darinnen zuwillfahren, woruf ich dann folgennter weiß deroelben  
 den abrieß überliefert, welchenn S. f. O. bissannocho bey dero  
 geheimen sachen verwart haben, und weil die besten Baumeister  
 auß dem Hage seinnndt, ist biß dato darinnen noch Kein schlus  
 gemacht worden, sonnder welche dann S. f. O. in dergleichen  
 sachen da es auch schon dero eigene Werenn, sich nichts schließliches  
 underfanngen, finde auch nit rhatßam hoch daruff zutringen, ehe  
 obgedachte Baumeistere, deren man teglich alhier erwartet werden  
 angelanget seinn, sonst mögte vielleicht einer so nit von den  
 bestenn, mir ufgetragen werden, hoffe aber Künstige Woch ge-  
 liebtß Gott E. O. einen bessern und vollkommenern bericht zugebenn,  
 inmittelst hofe ich werdenn die Baumeistere hier angelangt seinn,  
 sonderlich Herr Faldennburg deme ich gestern geschrieben, welcher  
 anniezo Zue Oberyßell ist; Neues von hier ist, das zue beeder-  
 seits man sich starck rüstet zum Krieg, wie ich dann von S. f. O. selb-  
 stenn gehört, daß sie verhostenn in 2 monaten im feld zuseinn,  
 der Graaf von Mannßfeld liegt noch in Ostfrieslandt ungefer  
 starck 7000 Man zu Roß unnd fues, und seind bey ihme die  
 Französische Venetianische und andere hotschaften, was ihre werbung  
 ist ist mir unbewußt, man helt aber alhier darvor es werde nit  
 viel zubebedeuten haben, es hat auch gemelter Graff einen von seinen  
 Obristen Leutenanten vor 3 tagen alhier geschickt fordert Zue-

bezalunge des volcks unnd anderer Kriegsnotturfft eine grosse summen geltß von 1600000 Gulden. Der Herzog von Braunschweig ist vonn ihme geschieden und ist in dinst von seinem bund oder wie man darvor helt, in dem Nieder Sächssischen Greiß, glaube auch nit das sie einen gueten verstand miteinander haben. Von dem Westelin wird in Frannckreich die geringste meldung nit gethan, und ist mehr scheinn daß der König in Frannckreich gegen die von der Religion vielmehr als gegen andere die wafen wieder gebrauchen werde, Der Prinz von Conte darf nit zu Hoff kommen, wirdt höchlich vonn deme von Schaumburg angeklagt, nemlich dz er solte dess Königs schaz annsich gezogen haben, worunter ein Item nur allein ist von 800,000 Pistoleten, Es werden diesselbe schon bericht haben wie der Prinz von Engellandt zu schliessung des Heyrats naher Spanien mit des Königs tochter daselbst ist gereist, und schon vor vielen tagen darinnen angelanget, Der General Thylli sagt man, rücke mit seinem Läger naher dem Niedersächssischen Greiß, In Spanien ist wenig gelt, und sein von des Königs silberfloth auß west Indien wegen des grossen ungestüms drey von denn bestbeladenen schiesen mit vielen Milionen zugrund gangen, Daß es scheint daß Gott der Allmechtige unuß hilft streiten, desswegenn man dan uf der anderen seiten mögte gesinnet seinn, vielleicht Zu einem stillstandt zuverstehen aber dar vonn wird noch nichts gewisses geredt, Belangendt die grosse verrätherey wieder S. f. G. und dass Landt ist also gangen als E. G. schon vor meinem abreissen bericht gehabt und seind Kurz nach meiner ankunft der Sohn von dem Herrn von Oldenbarnesfelt, Herr von Brunesfelt und der Secretarius von Berckel unnd Secretarius von Pleißwick mit dem schwerd gericht wordenn, Barneselts sohn wurde uf vieler Herren vorbitt die genad gethann, daß sein Leichnam begraben worden, Die andern Zwen aber seind geviertheilt, unnd an 4 endt des Hags an halbe galgen usgehendtt worden, mit den andern gefangenen sagt man dieße wochenn auch recht zue thun und werden deren noch mehr teglich einngezogen. Weiß E. G. G. G. vor dießmal nichts ferners zueschreibenn als allein



sie zuversichern Dero underthenig unnd getreuer Diener zuverbleiben und allen fleiß anzuwenden Dero befehl treulich und wol und zum allerfürzten auffzurichten. Befehle dießelbe darmit inn schuez dess Allerhöchsten treulich.

Datum Grafenphaage den 2. Aprilis Neuen Calenders Anno 1623.

E. E. G. G.

undertheniger getreuer Diener

(sig.) Peter Holkappel

gt. Milander.

Indeme ich diesen Brieff schreibe, werd ich von J. f. G. ge-  
fordert, und bei drey stunden mit ihme von der bauung geredt,  
und findten gemelte f. G. grosse beschwerung also das er biß noch  
uff Keinen einigen puncten hat können entschliessen, meint auch  
es werde allen baumeistern Zueschaffen geben, weil es ein hohes  
land ist da kein wasser umbgehen kan, derowegen nötig were, den  
fus von den holwerken undt wällen mit steinen uff zuführen, setzt  
derhalben noch in Zweifel, ob man ein vollkommen werck solte  
machen, oder aber solche nothweren außwendig der statt welche  
alzeit zu einem vollkommenen werck könten gezogen werden; was  
den kleinen wall angehet, hat er gleichesfalls nichts endliches  
wollen entschliessen, allein fünde gueth daß man fortahre mit der  
erden, in summa dieß es ist nur Allerhandt reden gewesen, und  
würdt nichts endliches drauß werden bies zue ankunfft der baumeister,  
welche man dieße noch erwartet so viel hat J. f. G. gesagt von  
den abriessen. Daß herrn Oben Jis (Aubigny's) und Flammans  
sachen ganz nit guth seindt, aus ursachen weil sie in den graben  
kämen mit ihren wercken, undt der eine die Statt abschneidt  
deswegen er mir dan viele exempel hieiger im Cant gelegener  
Stätt erzehlete; hat derhalben Faulhabers seinen Abrieff am besten  
befunden, allein strafft ihn daß er kein holwerck in den Rhein  
gelegt hat, seindt noch viele ursachen welche sich nit all schreiben  
lassen, welche E. G. ich zu meiner ankunfft mündlich berichten  
will. Inmittelft ich zu hoff gewessen, kommen besondere brieff an  
J. f. G. aus frantreich, welche melden daß J. R. M. sehr verdriest

den besten bundt des Königs in Engelandt mit Spanien, sey derhalben gesinnet wo er kan undt mag dem König in Spanien abbruch Zuethun, auch vertroöstung geben daß dieße Landten in 14 tagen in der that erfahren sollen wie er ihnen geneigt sey und solche sachen zu Herzen nimmt.

---

#### 4. Derselbe an denselben.

Ich habe vor 14 tagen E. G. G. G. underthenig Zugeschrieben, welchergestalt alhie ankommen aber keine baumeistere antroffenn, Wegen geschehen so sie uf beselch J. f. G. hier unnd dar in den Provintien zuverrichten gehabt, hab aber bey J. f. G. so viel zu wegen bracht, daß sie geneigtwillig einen eigenen botten naher Oberyffel geschickt, herrn Falkenburg abzueholen, welcher vorgestern allererst alhier ankommen, woruf J. f. G. gestern Abents Osters tags unuß beede zu sich gefordert und alda eine guete Zeit den bau betreffend, sich mit uns underredet, unnd hernach gedachtem herrn Falkenburg befohlen ufß Papier zuebringen welches nun förters ohne verrzug wird geschehen hoffe auch uf solche weiß, daß E. G. ein sonderliches wolgefallen unnd nuzen darvon haben werden, anngesehen J. f. G. (al ehe ich deroselben etwaß wegen geringes Costens wie mir von E. G. befohlen) geredet, von sich selbstn die sach so treülich unnd gueter meinung zu herzen nimmet, alß ob es sein eigen were, will ganz nit zu grossen Costen verstehen, Belangend den herrn Falkenburg oder sonnstn Baumeistere die gueth wehren nit Kommen, wird aber bey J. f. G. und herrn Falkenburg gueth befunden, den herrn Faulhaber welcher mit meinem grossen verdrieß noch nit ankommen auch noch keine Zeitung von ihme gehört, uf sein ankunft von ihme zuvernehmen und aus seiner wissenschaft zuersorschen und ihn alhier züversuchen, ob er einn solches werck also bestrecken könnte daß alßdan die werckmeistere, die hoffe alßso erfahren mitzuebringen, daß ganze werck wohl nach E. G. G. G. meinung vollfüren können, Da fern aber bei Faulhabernn einiger Mangel besunden würde solte Herr Adam Stapp



sehr guth seinn, in maßen er mir dan von herrn Faldenburg gerühmt worden, Ist derhalben nötig daß E. G. als hochverstendig, gedachten Adam Stappen noch mit gueten worten anhalten biß uf J. f. G. endlichen enntschlueß; Alhier ist nichts neues, der Graaf von Mannßfelt liegt noch in Ostfriesslandt, unngeser 8 oder 9000 Man starck, helt solch böß regiment, daß alle ehrliche Leüth meinen, daß weder glück oder segen darbey werde sein, Die sprach geht unnd will man hoffen, daß der Neue bund als Frankreich Venedig ihme ein gute summa gelts zu unterhaltung seines Kriegsvolcks werden schicken. Sonsten von besonnderer handlung fremder Potetentaten alhier ist gegenwertig nichts. J. f. G. rüret sich mit allem vleiß bald zu felt Zugehen.

Hiermit Thue E. G. G. G. ich Gott dem Allmechtigen in seinenn schutz unnd schirm befehlen, welchen ich alzeit will bitten daß er ihnenn wölle verleihen solche weißheit Zuregieren, daß alles zu seinen Göttlichen ehren unnd gemeinem wolstand gereiche wie auch mir die genad und gelegennheit ihnen treulich unnd wohl zuedienen, Gegeben ins Graaffenhage den 17. Aprilis Meinen Calenders Anno 1623.

E. G. G. G.

unterthäniger und trewer Diener

(sig.) Peter Holzkappel

gt. Milander.

## 5. Derselbe an denselben.

Lit.

Hiermit thue ich E. G. G. G. zuwiesenn, wie das Herr Faulhaber erst vor zween tagenn alhier ankommen, welches ich also halt bey J. f. G. anbracht, unnd hat sich dieselbe genedig gefallen lassenn, uf mein heftiges anhalten darmit die Zeit nit zuviel verlaufe, und E. G. G. G. gemeines weßen mögte befördert werden, sich endlich so weit erkleret, daß nunmehr herr Faldenburg seine meinung und befehl uß Papier bringen, und nach

beschehenem abrieß denselben noch einmal J. f. G. weisen, welche alßdan, ob noch etwas darzue oder von Zuethun endtlich wird beschliessen, will verhalten verhoffen nit mehr von dießenn sachen zuschreiben, sonndern heftig daran seinn, darmit Faulhaber und ein annder den J. f. G. werden ordiniren, innerhalb 8 tag von hier abreissen. Alhier ist nichts neues, alß daß zu beiderseiten gewöhnliche Zurüstungen beschehenn, bald zu feld zugehen; Es hat der Herzog von Braunschweig und Graf von Mansfelt ieder einen Befelchshaber alhier lassen den Herrn Staaden ihre Dinnst anbieten, so fern sie es vonnöten haben begehrenn desswegen zu unnderhaltung des Kriegsvolcks eine grosse summa gelts, waß aber geschehen wird, weiß man noch nit; Mann sagt auch hier, es solle der Thyß dem Landgrafenn ins Land fallen, und seie deßwegen der Landgraf schon geflücht aus Cassel zum Churfürsten von Sachßen umb beistand von ihme zuhaben. Es hat auch der König in Tennenmarckt einen beweglichen brieff lassen abgehen an Churfürsten zu Sachßen unnd Nieder Sächßischen Greiß wß solcher brief wird nuzen schafen, wird die Zeit Lehren waß neues auß Franncreich beziehe ich mich uf den brief den der herr Emanuel Jsele E. E. G. G. wirdt überschicken, wolte Gott daß die helfft war were Man hat alhier noch kein glauben dran, Hiermit thue ich E. E. G. G. sambt Laund und Leüth Gott dem Almechtigenn in dero schuß empfehlen, Datum ins Graßennhaag den 1. May Anno 1623.

E. E. G. G.

unterthäniger und trewer Diener  
 Peter Holzkappell  
 gt. Milander.

## 6. Derselbe an denselben.

E. G. habenn auß meinem Letzten schreiben verstanden nemlich wie ich vermeinte nit mehr zu schreiben sondern selbst zuekommen, weil aber J. f. G. wie ich auch hiebevör verstennbigt, ihr die

sachen vermassen lassen angelegen seinn, als wenn es sein eigen were, als habenn sie nunmehr dassienige welches zuvor bey ihr beschlossen, einngesetzt, und ganz ein andere meinung uss Papier Zuebringen befohlen, und darbei gesagt, weil es ein hochwichtig unnd Costbar werdt seye, seye es besser, daß mann es 100 mal uss Papier übel lege, als einmal übel baue, ist daß also die ursach, daß es sich etwas über meine meinung verlengert, gleichfalls auch die reiß welche er der Königin zugefallen näher Brebathen von dannen er doch in kurzenn tagen hier wider wird anlangen, bitt verhalben unnderthenigst, sie wollen mich nit beschuldigen, sondern vest glauben daß ich mir die sache sehr unnd treulich angelegen sein lasse, unnd fast alle tag J. F. G. deswegen anspreche, ohnangesehenn dieselbe viele annere eigene geschafften Zuverrichten hat, inmittelst biß der endliche schluss falle, werdenn E. E. G. G. wolthun, die erdenn wie sie angefangen ufführen Zulassen, aber nichts gantzliches verfertigen mit uffschlagen, weil alhier vielerhandt reden fallen, wie daß noch am besten solle gethan werden, so wol die mauer betreffend als die höhe dicke unnd den ganng des walß. Was angehet den baumeister mitzuebringen, sollen J. G. wissen daß Herr Faldenburg welcher sich sonst alhier in diesen sachen sehr bemühet nit mit kommen kan, wegen seiner Podagraischen, und gichtschwachheit, beneben auch der Neuen unnd vesten verbündnuß, so er hat mit den Hånseestätten, welche haltenn, daß er in keiner andern Herrn dinnst sonnder ihren urlaub gehen mag, es hetten sonnst J. f. G. von Herzen gern gesehen, daß er mit gezogen were unnd haben mir in zuverschiedenmalen bewilligt, es sein sonnst noch sehr gute baumeistere alhier, welche auch gern mitziehen wolten, seindt aber schon verschickt an annere örter, daß es ietzt nit seinn kan, es meinen wol J. f. G. es könnte uf seinen bericht unnd schlusß der Herr Faulhaber solch werdt austuchen unnd nehmenn ein par gute werckmeister mit, aber ich wie auch Faulhaber selbstenn befindten daß nit guth weil alzeit sachen vorkommen, die man alhier nit sagenn kan halte derowegenn noch teglich an bey J. f. G. daß sie mir einen andern

vergönnen inmittelst aber werdenn E. E. G. G. wohl thun den Herrnn Adam Stapp mit guten Worten uffzuhalten, darmit man ihn so man anderst keinen bekommen kan, bey allen vorfallenden gelegenheiten haben mögte, wiewol ich Lieber sehenn mögte, dz man ein von hier hette, beneben andern Ursachen seind dlesse die vornemste, wie ich verstehe, daß er auch sehr Bodagraisch ist, Ja mehr alß falschenburg, und seinnd solche Leuth in Kriegszeiten wenn man so wol vor: alß in der Stadt bauen muß untüchtig: Alhier ist es still, man weiß noch nit was ein: oder die andere parthey wird anfangen. Ich verstehe auff meines Leutenants briesen, alß dz J. J. G. G. noch keine von meinen briesen empfangen welches mir sehr Leid ist, da ich doch vast alle Posten geschriben habe, bitte derhalben sie wollen mich nit im verdacht halten sonndern der ungelegenheit zuschreiben. Daß ist daßienige so ich vor dießmal E. E. G. G. underthenig unnd treulich habe wollen berichten, unnd thue sie hiermit sampt Landt unnd Leuthen Gott dem Allmechtigen in seinen schutz und schirm befehlen, Datum Grafenhage den 15. May Anno 1623.

E. E. G. G.

unterthäniger und trewer Diener

(sig.) Peter Holzapell

gt. Milander.

## 7. Prinz Moriz an den Rath.

Von Gottes gnaden Moriz Prinz zue Uranien n. n.

Edele, Strenge, ehrenfeste, Wohlweise Besondere gute freunde, Es hat Unns E. E. schreibenn der Obrister Milander wohl eingelieffert, so wohl auch die planen dero Stadt Basel gezeigt, unndt vonn aller gelegenheit gutenn unndt umbständigenn Bericht gethann, unndt von E. E. wegenn unnser rathjames bedünkenn daruff ersucht; Ob unns nun wohl E. E. stats situation unbekanth, Danoch so habenn Wir nach reyhffer der sachen erwegung vor gut ahngesehenn ebliche fortificationwerkenn daruff zue verordtnenn,

wie E. E. obbemelter Obrister mit mehrern wirdt ahnzeigenn unndt referiren könnenn, Darzue Wir Uns das der kurze halbenn hiermit gezogen habenn wöllenn,

Es werdenn aber E. E. deren Beywohnender Bescheiden- unndt fürsichtigkeit nach Zue examiniren wissenn, wie weith zue ausführung solcher werdenn Ihre gelegenheit wirdt erstreckenn Könnenn,

Wass aber einen architecten oder ingenieur Zue absteckung unndt befürderung obbemelter werdenn Belangt, Haltens darfür, dass der H. Faulhaber Bequäm unndt erfahren gnug ist alles wass darzue erfordert wirdt, erheyschter nottrufft nach zue verrichtenn unndt praestiren,

Worinnenn Wir E. E. sonstenn ahngenähmen gefallenn erweysenn könnenn, wöllenn darzue allezeit ganz willig erfunden werden die Wir damit in schutz unnd schirm des Almechtigen empfehlen.

Datum Graven-Haee den 14. Junii 1623.

E. E. gutwilliger freunt  
Maurice de Nassau.

#### Beilage IV.

##### 1. Der Reichskanzler Drenstierna an den Rath zu Basel.

Wohleble, Gestrenge und Beste, Auch Ehrenveste fürsichtig-Hoch: und Wohlweise besonders Liebe Herren und Freunde.

Ob Wir Wohl von Verschiedenen orthenn glaubhafft referiret Worden, ob sollten die Herren der Königl. Mayt. und Reich Schweden auch der sämbtlichen Hochl: Evangel: Confoederirten Chur-Fürsten und Stände öffentlichen feinden, dem Duca di Feria und Graffen von Altringen sambt dero zu untertrückung und Aufrottung aller Evangelischen gesambten underhabenden Armeen, nicht allein jüngsthin bey entsezung Breysach alle befürderung gethan, Sie mit allerhandt proviant und victualien auß dero An-